

Der Landwandel

Die Bevölkerung schrumpft und altert: Stärker denn je sind die Bürger selbst gefragt, um ihre Dörfer zu beleben

VON SARA SUNDERMANN

Verden. Viele schrumpfen und manche sterben sogar ganz: Den Dörfern im südlichen Niedersachsen gehen die Menschen aus. Höfe verweisen, Ortskerne stehen leer. Im Landkreis Verden ist die Lage weniger dramatisch. Doch auch hier wandeln sich die Dörfer mit den Menschen, die sie bewohnen. Und das sind: Immer weniger und immer weniger Junge. Dennoch erfinden sich manche Orte und Regionen neu – vor allem dort, wo die Bürger selbst sich für ihre Dörfer engagieren.

Eine gutes Dutzend alter Höfe, die ihre prächtigen Haupthäuser kokett hinter Bäumen verbergen. Bewirtschaftet wird nur noch eine Hofställe, alle anderen dienen als Wohnhäuser. Beinahe wäre eine Henne nebst Küken auf die Fahrbahn getapst. Manche Nebenstraßen verlieren sich gleich hinter dem Ortsausgangsschild in einem sandigen Waldweg. Das ist Otersen. Fast zu viel der Idylle. Denn viel los ist hier an einem Vormittag unter der Woche nicht. Man sieht kaum Menschen auf der Straße nur im Dorfladen ist viel Betrieb.

Ein Dorfladen, den es ohne den Einsatz der Bürger längst nicht mehr gäbe. Als die frühere Inhaberin in den Ruhestand ging, und die Schließung drohte, übernahmen die Bürger selber die Regie. Der Laden war und ist ein Treffpunkt. „Wir kennen uns alle, das ist hier noch richtig Familie“, sagt Linda Irmeler, nach Eigenaussage beste Kundin des Dorfladens. „Ich bin zweimal die Woche hier, das muss sein“, sagt die 72-Jährige mit Nachdruck. „Ich kaufe hier alles. Wo soll ich denn sonst hin, ich habe ja kein Auto mehr.“

Der Laden wird bald umziehen und wird sich noch erweitern. Hinzu kommt ein Dorf- und Radlercafé, in dem es Kuchen aus den Privatöfen der Dorfbewohner geben soll. Seit zwei Monaten sind ein gutes Dutzend Aktive jedes Wochenende am Bau und packen bei der Sanierung des alten Hauses mit an, das der Dorfladen-Veren gekauft hat. Die Anwohner sind in ihrem eigenen Projekt zu Investoren geworden: 120 Bürger haben insgesamt 100.000 Euro in das Projekt Dorfladen gesteckt. „Natürlich sind nie alle Menschen im Dorf an einem Projekt beteiligt, aber die Identifikation mit dem Ort wird schon größer“, sagt Günter Lühning, einer der Initiatoren des Projekts. Der Dorfladen in Otersen ist nur ein Beispiel für Bürger, die ihre Orte am Leben halten.

Im Landkreis Verden sind viele andere zu finden: Wo der Linienbetrieb sich für die Verkehrsbetriebe nicht mehr lohnt, fahren Landbewohner ihre Busse selber. Bürger betreiben mit Solarenergie und ehrenamtlich

„Die Bürger sollten sich überlegen, womit sie sich in ihren Dörfern identifizieren und das gezielt erhalten.“

Klaus-Dieter Karweik, GLL VerdenXxx

chem Einsatz eine vormals stillgelegte Fährverbindung über den Fluss und Rentner protestieren gegen schließende Bankfilialen. Diese Initiativen zeigen, was Bürger tun, um ihre Dörfer zu beleben. Sie weisen aber auch darauf hin, wo auf dem Land die Probleme der Zukunft liegen.

Bis vor ein paar Jahren wuchs die Bevölkerung im Landkreis Verden sachte, aber stetig. Dieses Wachstum kam nicht aus eigener Kraft, sondern durch Zuwanderung aus Bremen und anderen Gebieten zustande. 2005 kippte die Entwicklung: Erstmals wuchs die Bevölkerung nicht, sondern ging zurück. Knapp tausend Einwohner hat der Landkreis in den vergangenen fünf Jahren verloren. Der Zuzug der Familien lässt nach, junge Erwachsene wandern ab, die Zahl der Geburten sinkt. 2009 wurden 300 Kinder weniger im Landkreis Verden geboren als noch vor zehn Jahren. Im gleichen Zeitraum wuchs die Gruppe der über 60-Jährigen um mehr als 6000 Einwohner: Die Menschen auf dem Land werden älter – so wie überall.

Schülerzahlen gehen stark zurück

Das macht sich bereits jetzt bemerkbar: Die Pflegeeinrichtungen werden größer, die Schulen kleiner. Insgesamt 18 Klassen haben die Grundschulen im Landkreis im Lauf von nur zwei Jahren verloren. In einzelnen Fällen wird die Lage allmählich brenzlig. Die Grundschulen in Völkersen und Otterstedt sind nur noch einzülig. „Da hat jeder Jahrgang zwar noch eine Klasse, aber diese Klasse hat nur noch 13 oder 14 Kinder“, sagt Norbert Mahlmann, beim Landkreis zuständig für Schulen. „Die Gemeinden werden alles daran setzen, die Grundschulen zu halten“, sagt Mahlmann. Dennoch geht er davon aus, dass nicht alle Grundschulstandorte überleben werden.

Das größte Sorgenkind jedoch ist die Hauptschule, die zusätzlich mit Imageproblemen zu kämpfen hat, und damit, dass viele Eltern ihr Kind lieber auf dem Gymnasium sehen. Von der Grundschule in Bleder ist in diesem Jahr kein einziges Kind zur Hauptschule in Thedinghausen gewechselt. „In zwei, drei Jahren werden aber auch die Gymnasien absacken und



Der Dorfladen in Otersen ist ein Treffpunkt: Kundin Hanna Mitzko und Verkäuferin Stefanie Sabelgunst kennen sich, Neuigkeiten werden ausgetauscht. Ohne den Laden wäre Rentnerin Hanna Mitzko darauf angewiesen, dass ihre Kinder für sie einkaufen gehen. FOTO: SARA SUNDERMANN

sich auf einem niedrigeren Niveau einpendeln“, sagt Mahlmann. Als Konsequenz des Schrumpfens werden Schulen zusammengelegt oder müssen stärker kooperieren. So wollen zum Beispiel die Haupt- und Realschule Kirchlinteln künftig stärker zusammenarbeiten.

Doch wo eine Schule ist, ist auch Leben. Die rückläufigen Schülerzahlen sind nur ein Glied in der Kette. „Wenn die Schülerzahlen weiter sinken, wird es auch weniger Haupt-Buslinien geben“, sagt Karin Griwatz vom Fachdienst Bauen, Planung und Straßen beim Landkreis. Es ist ein Kreislauf, in dem alles miteinander verbunden ist: Weniger Schüler führen zu einer schlechteren Verkehrsanbindung. Das wiederum macht es auch für Alte und Junge weniger attraktiv, in den Ort zu ziehen oder dort zu bleiben.

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, wie zukunftsweisend Projekte wie der Bürgerbus sein könnten. Die kleinen barrierefreien Bürgerbusse rollen inzwischen durch neun Städte und Gemeinden rund um Bremen. Land, Landkreis und Verkehrsbetriebe teilen sich die Anschaffungskosten für die Busse; die Fahrer arbeiten ohne Lohn. Viele sind Senioren, die nach dem Ruhestand in Bewegung bleiben wollen und sich für ihre Dörfer engagieren. Auch in Achim und Thedinghausen gibt es inzwischen Bürgerbus-Initiativen.

„Man muss immer genau hinsehen, wo es sinnvoll ist, Fördermittel zu investieren und wo nicht“, sagt Karin Griwatz, die beim Landkreis für Planung und Bauen zuständig ist. „In manchen Orten kann es nur um einen geordneten Rückzug gehen.“ Bei anderen Orten wiederum lohne es sich, diese zu Anlaufpunkten auch für die Bewohner der umliegenden Orte auszubauen. Bendingbostel ist für Karin Griwatz so ein Mini-Zentrum. Hier gibt es noch eine Grundschule, einen Nachbarschaftsladen und eine Bankfiliale.

Wenn jedoch die Bankfiliale schließt, die Post geht und nach der Lotto-Annahmestelle auch der Dorfladen dicht macht, dann scheint es, als werde ein Ort von der Infrastruktur allmählich aufgegeben. Dem kleinen Ort Barne ist es ähnlich ergangen: Hier gibt es keine Post mehr, keinen Lebensmittelladen, keinen Bäcker, keinen Getränkemarkt und keine Lotto-Annahmestelle. Als die Kreissparkasse im Frühling ankündigte, ihre Filialen nicht nur in Barne, sondern auch in sieben weiteren Ortschaften im Landkreis aufzulösen, liefen viele Rentner Sturm und demonstrieren für eine Grundversorgung in nächster Nähe. Für einige war es die erste Demonstration ihres Lebens. Offenbar war ihnen bewusst, dass es bei dem Rückzug der Bank um mehr geht als um einen fehlenden Geldautomaten vor Ort.

„Dörfer waren schon immer dem Wandel



Die Fahrer des Kirchlintel Bürgerbusses sitzen ehrenamtlich am Steuer. FOTO: FR

unterworfen“, sagt Klaus-Dieter Karweik von den Behörden für Geoinformation, Entwicklung und Liegenschaften (GLL). In der Nachkriegszeit seien viele Dörfer um das Drei- oder Vierfache angewachsen. Im Zuge der Agrarreform habe man Land neu aufgeteilt und zusätzliche Wege angelegt. „Doch früher war der Wandel immer mit Wachstum verbunden“, sagt Karweik. Diese Zeiten sind vorbei.

Die Gefahr des Schrumpfens bestehe darin, dass es sich oft schleichend abspielt: „Es bricht ja nicht alles auf einmal zusammen – oft wird der Rückzug den Menschen erst bewusst, wenn es zu spät ist.“ Er geht davon aus, dass in niedersächsischen Dörfern künftig bis zu 50 Prozent der Gebäude leerstehen werden. Rückbau statt Ausbau ist angesagt. Was verschwindet und was nicht, sollten die Menschen nicht dem Zufall überlassen, fordert Karweik. „Die Bürger sollten sich überlegen, womit sie sich in ihren Dörfern identifizieren – und diese Teile dann gezielt erhalten“, sagt Karweik.

Der Architekt und Städtebauer weiß, wovon er spricht. Seit zwanzig Jahren begleitet er Projekte der Dorferneuerung, bei denen mit Fördergeldern von Land, Bund und EU der ländliche Raum belebt wird. Wie zum Beispiel in den Dörfern der Linteler Geest, wo seit 1990 Landtourismus und der Ausbau sozialer und kultureller Treffpunkte gefördert wurden. Hier ist einiges entstanden: die Tragenden Gemeinschaft als Wohn- und Arbeitsprojekt für Menschen mit Behinderung, ein Tourismusbüro in Kirchlinteln und neu ausgewiesene Rad- und Wanderwege.

Kreative Umnutzung auf dem Land

Derzeit saniert die Gemeinde den ehemaligen Dorfgasthof „Lintler Krug“, um ihn zu einem kulturellen Veranstaltungsort zu machen. Das alles ist Teil des Konzepts zur Dorferneuerung, das Bürger gemeinsam mit Klaus-Dieter Karweik und dem Amt für Landentwicklung erarbeitet haben. Wo von Behörden und Initiativen ein Anfang gemacht wird, schließen sich häufig Privatleute an: Ungeplant war zum Beispiel, dass Künstler sich in der alten Molkerei Schafwinkel ansiedelten – ein toller Nebeneffekt dessen, was Amt und Bürger gemeinsam ins Rollen gebracht hätten, sagt Karweik.

In Zeiten, in denen die Landwirtschaft an Bedeutung verliert und die Bevölkerung schrumpft, könnten Landkultur und kreative Umnutzung Schlüssel zum Erhalt lebendiger Dörfer sein, so Karweik. Schafwinkel ist ein Beispiel dafür. „Da ist ja ein ganzes Dorf umgenutzt worden“, sagt Karweik. Die alten Höfe in dem 260-Einwohner-Ort werden heute von der Tragenden Gemeinschaft, einer Heilkräuterschule, einem Jugendprojekt, einem Bienemuseum und der Künstlergruppe in der alten Molkerei genutzt. „Man sollte offensiver



Karin Griwatz berät bei der Planung. FOTO: FR



Klaus-Dieter Karweik FOTO: SUNDERMANN

NACHRICHTEN IN KÜRZE

VERSICHERUNGSÄLTETER

Heute kostenlose Beratung

Verden (fr). Der Versicherungsälteste der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, Peter Hennig, bietet am heutigen Mittwoch kostenlosen Rat in Rentenfragen an. Die Beratung findet von 16 bis 17 Uhr in den Büroräumen der Gewerkschaft Verdi (Obere Straße 1-3) statt. Ratsuchende sollten die Versicherungsunterlagen und den Personalausweis mitbringen. Außerhalb dieser Sprechzeit steht Peter Hennig den Versicherten nach telefonischer Vereinbarung unter 04231/5728 zur Verfügung.

LEGASTHENIE UND DYSKALKULIE

Morgen Abend Gesprächskreis

Verden (fr). Der monatliche Gesprächskreis des Kreisverbandes Legasthenie und Dyskalkulie trifft sich morgen um 20 Uhr im Niedersachsenhof Verden. Betroffene und Interessierte sind wieder herzlich zu einem informativen Gespräch und Austausch eingeladen. Literatur und Lernspiele zum Thema Legasthenie, Dyskalkulie und Wahrnehmungsstörungen können gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden. Spiele werden erklärt und ausprobiert. Heike Martin bittet um Anmeldung unter Telefon 04231/82737.

NACHT ZU MONTAG

Einbrecher stehlen Notebooks

Verden (fr). Während sie im Obergeschoss ihres Hauses schliefen, sind die Bewohner eines Einfamilienwohnhauses in der Straße Trippelbarre in der Nacht zu Montag gestohlen worden. Noch ist unklar, wie die Täter überhaupt ins Haus gelangen konnten. Zwei Notebooks, ein Camcorder, eine Fotokamera und Bargeld sind seit Montagmorgen verschwunden. Die Polizei ermittelt wegen schweren Diebstahls.

AM 6. SEPTEMBER

Montagswanderer wollen grillen

Verden (asi). Die „Montagswanderer“ des Kneipp-Vereins gehen am kommenden Montag, 6. September, wieder auf Tour. Treffen mit Pkw ist um 14 Uhr auf dem Parkplatz am Berliner Ring. Gewandert wird im Bereich Hagen-Grinden. Anschließend findet ein Grillfest statt. Anmeldungen werden bis Freitag, 18 Uhr, unter Telefon 04231/61151 entgegengenommen.

ANZEIGE

WESER
KURIER

Leserreisen

Tagesausflüge

Abfahrten ab Verden

So., 12.09. Hundertwasser Bahnhof in Uelzen – und die Hanse und die Heide

Fahrt in die Hansestadt Uelzen in der Lüneburger Heide. Führung durch den Hundertwasser Bahnhof, historische Innenstadtführung, Besuch der Ellerndorfer Wacholderheide mit abschließendem Kaffeetrinken.

Abfahrt: 08.50 Uhr Verden – BBS/Berufsschule Verden

Rückkehr ca. 19.30 Uhr

Fahrtpreis einschl. aller Führungen und Kaffeegedeck (1 St. Torte und Tee/Kaffe satt) € 48,-

Sa., 18.09. Harzrundfahrt mit Schiffsfahrt auf der Okertalsperre

Fahrt nach Wernigerode, durch die herrliche Landschaft des Harzes: Braunlage – Torfhaus – Altena nach Schulpberg. Schiffsfahrt auf der Okertalsperre.

Abfahrt: 08.50 Uhr Verden – BBS/Berufsschule Verden

Rückkehr: ca. 19.00 Uhr

Fahrtpreis einschl. Okersee-Schiffsfahrt € 36,-

Mi., 29.09. Fachwerkjuwel und Drei-Flüsse-Stadt Hannoversch Münden

Wo Werra sich und Fulda küssen. Sehen Sie die rund 700 Fachwerkhäuser aus sechs Jahrhunderten. Sie unternehmen eine 3-Flüsse-Fahrt: Fulda-Weser-Werra Schiffsfahrt mit Schleusenerlebnis.

Abfahrt: 07.50 Uhr Verden – BBS/Berufsschule Verden

Rückkehr: ca. 21.00 Uhr

Fahrtpreis einschl. Stadtführung und Schiffsfahrt mit Kaffee und Kuchen € 43,-

Di., 05.10. Höhepunkte im West- und Ostharz

Kaiserpfalz in Goslar – Torfhaus – Braunlage – Elbingerode – Rübeland – durch das Bodetal nach Quedlinburg

Abfahrt: 07.50 Uhr Verden – BBS/Berufsschule Verden

Rückkehr: ca. 20.00 Uhr

Fahrtpreis € 29,-

Sa., 09.10. Goslar – Kaisermarkt

Kommen Sie mit auf eine Zeitreise in das Mittelalter. Im mittelalterlichen Markttreiben rund um den Brunnen treffen sich Handwerker, Hökerer und Krämer.

Abfahrt: 07.50 Uhr Verden – BBS/Berufsschule Verden

Rückkehr: ca. 20.00 Uhr

Fahrtpreis einschl. Stadtführung € 29,-

Veranstalter



Buchungen: Verdener Nachrichten • Große Straße 132 • Verden
Tel. 0 42 31 / 29 55 11 • E-Mail: leserreisen@weser-kurier.de

www.verdener-nachrichten.de